Bemerkungen über den Aufsatz „Die allgemeine Versammlung der Leopoldiner“

in Nr. 11 d. Bl.

Über den im Leitartikel von Nr. 11 der Bonplandia gemachten Vorschlag zu einer allgemeinen Versammlung der Leopoldiner erlaubt sich der Unterzeichnete zu der am Schlusse des Aufsatzes gestellten Aufforderung einige Bemerkungen mitzutheilen.

Allerdings wären zunächst die Adjuncten der Academie dem jetzigen Präsidenten derselben, Herrn Geh. Hofrath Kieser in Jena die Rücksicht schuldig, dass sie auf seinen Ruf sich in Jena versammelten, während bei der Gesammtheit der Mitglieder der Academie oder den Leopoldinern überhaupt eine solche Rücksicht oder eine Verpflichtung dazu nicht vorausgesetzt werden kann, da sie durch die Statuten nicht begründet ist. Allein dieser Rücksicht von Seiten der Adjuncten steht wohl die entscheidendere von Seiten des Präsidenten entgegen, der gerne die Zeit und die Casse der Adjuncten und eventuell auch die der Mitglieder der Academie schonen wird, indem er ihnen keine besondere Reise nach Jena zumuthet, indess die meisten derselben ein grösseres Interesse haben dürften, die Reise zu der Versammlung der Naturforscher in Carlsruhe mit der Reise für die Zwecke der Academie zu vereinigen. Für die Wahl Schweinfurts als Versammlungsort der Leopoldiner kann die Entstehung der Academie durch die weitere Entwicklung des Zusammentretens der vier Ärzte Schweinfurts nicht maassgebend sein, nicht nur, weil das Haus, in welchem sie zusammentraten, der Eisenbahn hat weichen mussen, sondern weil, so ansprechend die Gesinnung der Bewohner Schweinfurts auch sein mag, doch die Stadt selbst ausser ihrer freundlichen Lage und Umgebung in wissenschaftlicher Beziehung kein so bedeutendes Interesse bietet, das alle Theilnehmer an der Versammlung befriedigen könnte. Dass im Jahre 1851 dem von dem Präsidenten Nees von Esenbeck an die Adjuncten ergangenen Rufe dahin mehrere derselben Folge geleistet haben, hatte wohl seinen Grund in der Überzeugung, dass es sich zunächst um die Erhaltung des Präsidenten selbst und ebendamit um die Erhaltung der seit mehr als 30 Jahren von ihm so vortrefflich geführten Redaction der Acta und die ausgezeichnete Leitung der Angelegenheiten der Academie selbst, so wie um die Berathung der Einleitungen handelte, welche für die Feier des 200jährigen Bestands der Academie zu treffen waren. Der Präsident ging auf den Vorschlag ein, diese Feier bei der Versammlung der Naturforscher und Ärzte Deutschlands in Wiesbaden zu halten und die Ausführung rechtfertigte die Zweckmässigkeit des Vorschlags, so dass auch zuvor dagegen eingenommene Mitglieder der Academie und der Versammlung ihre Zufriedenheit mit dieser Ausführung äusserten.

Wenn auch bei der nächsten Versammlung in Tübingen diese zu keiner besonderen Theilnahme an den Angelegenheiten der Academie veranlasste, so wurden diese doch in Privatsitzungen besprochen, und eine Frucht der darauf folgenden Versammlung in Göttingen war die Stiftung eines Vereins einer grossen Zahl von Mitgliedern der Academie zu fortdauernder Unterstützung des Präsidenten. Die darauf 1856 folgende Versammlung in Wien gab Veranlassung zu einem Geschenke Seiner Majestät des Kaisers von Österreich, das, nach dem Beschlusse der Versammlung in Bonn, der Academie als Eigenthum überwiesen wurde. Die Theilnahme der Kais. österreichischen Regierung an dem Schicksale der Academie hat sich indess nach dem Tode des Präsidenten Nees von Esenbeck durch die Zusicherung eines namhaften Beitrags für die Erhaltung der Academie erwiesen, der auch für den Fall gewahrt werden sollte, wenn ein als Wohnsitz des Präsidenten ausserhalb Österreichs gelegener Ort gewählt werden würde. Dieser Erklärung der Kais. österreich. Regierung folgte eine entsprechende Erklärung der Königl. Preussischen Regierung und es lässt sich hoffen, dass auch die übrigen Regierungen Deutschlands zu Unterstützung der Academie in der Folge gern beitragen werden, wie dies schon wiederholt von Sr. Maj. dem Könige von Würtemberg geschehen ist. Dass es, um dieses Ziel zu erreichen, von Wichtigkeit sein muss, dass einer grössern Zahl von Mitgliedern der Academie Gelegenheit gegeben werde, sich über die etwa von dem Präsidenten und den Adjuncten vorbereiteten Vorschläge zu äussern, ist einleuchtend, indem dies dazu dienen wird, die Wirksamkeit der Academie aufs Neue zu beleben, und der Unterzeichnete glaubt daher mit voller

Meer wissenschaftlich zu erforschen, zu entsprechen, als ihn nach nur fünftägiger Krankheit der Tod ereilte. Prof. Roth erreichte nur ein Alter von 44 Jahren; sein so früher Tod ist ein schwerer Verlust für die Wissenschaft.

Giessen, 18. Juli. Heute wurde hier das 50jährige Amtsjubiläum des Professors der Geburtshülfe, des Geheimen Raths Dr. von Ritgen unter allgemeinster Theilnahme gefeiert. Dem würdigen Nestor unserer Hochschule wurde von derselben ein Festmahl gegeben. Zahlreiche Deputationen von Ärzten, seinen ehemaligen Schülern, waren aus allen Theilen des Landes, viele von seinen Verehrern aus weiter Ferne gekommen, um demselben ihre Glückwünsche auszusprechen. Der Grossherzog von Sachsen-Weimar verlieh ihm das Comthurkreuz seines Ordens der Wachsamkeit oder vom weissen Falken.

Wien. Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (mathematisch-naturwissenschaftliche Classe) am 24. Juni 1858. Das wirkliche Mitglied, Herr Dr. Boué, las eine Abhandlung: „Noch ein Wort über die Form der Erde und das Organische ihrer Hülle.“ — Herr Karl v. Thann hat eine Arbeit über das Rumicin vorgelegt. — Das in goldgelben Nadeln krystallisirende aus der Wurzel von Rumex obtusifolius dargestellte Rumicin ist nach seinen Analysen mit der Chrysophansäure identisch. — Die Untersuchungen wurden im Laboratorium des Herrn Prof. Redtenbacher ausgeführt.

— Sitzung am 8. Juli 1858. Vom k. k. Österreichischen General-Consulate in Hamburg sind zwei Kisten mit Holzarten aus Brasilien eingelangt, welche Herr Dr. Schwarz, der sich auf Sr. Majestät Fregatte „Novara“ befindet, eingesendet hat. — Herr v. Boué verliest ein an ihn gerichtetes Schreiben des Herrn Virlet d'Aoust über „die künstliche Umwandlung von Torf in Steinkohle.“ (W. Z.)

— Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft am 7. Juli. Die Sitzung wird unter dem Vorsitze des Herrn Directors Eduard Fenzl eröffnet. Der Secretär Herr Dr. Johann Egger verliesst einen Erlass Sr. Excellenz des Herrn Ministers Grafen Thun, wodurch der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft eine Subvention von je 300 fl. durch drei Jahre angewiesen wird. — Ferner liest Herr Dr. Johann Egger eine vom Prof. Dr. A. Kerner aus Ofen eingeschickte Mittheilung über die durch Munificenz des hohen k. k. General-Gouvernements in Ungarn ermöglichte wissenschaftliche Bereisung des Ungarisch-Siebenburgischen Grenzgebirges. Dr. A. Kerner setzt den Plan dieser Reise auseinander und ersucht um bezügliche Mittheilungen und Aufträge von Seite der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft. Director E. Fenzl bemerkt hierzu, dass das ganze Unternehmen so vortrefflich und mit solcher Umsicht eingeleitet sei, dass die Gesellschaft nur ihre volle Sympathie für dasselbe ausdrücken und das freundliche Anerbieten mit Dank annehmen könne. — Herr Dr. Giovanni Passerini, Professor der Botanik an der Universität zu Parma, als Gast anwesend, übergibt der Gesellschaft eine Druckschrift „La saggina da zucchero.“ — Herr Oberlandesgerichtsrath A. Neilreich liefert den Nachweis, dass Ornithogalum Kochii Parlatore entweder nur eine Varietät des O. umbellatum ist, oder das vermeintliche Vorkommen desselben bei Wien einem Schreibfehler Koch's zugeschrieben werden muss. — Herr H. Reichardt theilt mit, dass im Brunnenwasser aus dem Gebäude des k. k. Handelsministeriums nach den Beobachtungen des H. Ritters v. Rosenthal sich in einiger Zeit an Glaswänden ein dünner Überzug bilde, welcher einer für Nieder-Österreich neuen Alge (Leptothrix olivacea) angehöre. Ferner zeigte derselbe den kürzlich neu aufgestellten Pilz Fusisporium pallidum Niessl auf Nussbaumblättern von Kierling vor. — Herr J. Juratzka machte eine Mittheilung über das von Herrn C. Roemer entdeckte Vorkommen von Notochlaena Marantae R. Br. bei Mohelns nächst Brünn, was in zweifacher Beziehung bemerkenswerth ist, da dieser seltene Farn nicht allein für Mähren neu ist, sondern auch der Standort zu den nordlichsten gehört, die bisher bekannt sind. — Herr V. v. Janka vertheidigt das Artenrecht des Ranunculus crenatus Kitaibel's und des R. magellensis Ten., als verschieden von R. alpestris; zieht dagegen R. crenatus Bert., d. i. der Flora Tirols (Ranunculus Bertolonii Hausm.) als Form mit ungetheilter Blattscheibe zu R. alpestris L.; berichtet über eine neue Phaca aus Galizien, die vor einigen Jahren aus Brody an Herrn Bayer mitgetheilt wurde, welche er Phaca Bayeri nennt. — Ferner theilt der Vortragende mit, dass die neue Fritillaria neglecta Parlatore's auch am Laibacher Torfmoore wachse, dann, dass das bisherige Delphinium Ajacis aus der Flora Ungarns zu Delph. orientale Gay gehöre und Ranunculus nodiflorus der Ungarischen Botaniker und der Flora Croatiens, nicht die wahre Pflanze dieses Namens, sondern der langen Griffel halber R. lateriflorus DC. sei, dessen Vorkommen sich somit vom südlichsten Frankreich durch Neapel, Croatien, die Turkei, Ungarn, Siebenburgen, die Krim bis jenseits der Wolga in die Caspische Wüste erstreckt. — Ranunculus nodiflorus ist bisher nur aus dem Centrum Frankreichs bekannt. — Herr Ludwig Ritter von Heufler zeigt eine von Custos Deschmann in Laibach auf dem seltenen Höhlenkäfer Leptodirus sericeus gefundene Pilzbildung vor, welche er als Isaria eleutheratorum Nees bestimmt, und als eine unentwickelte Form von einer Claviceps-Art (wahrscheinlich entomorrhiza) erklärt. — Professor A. Pokorny bespricht die Vegetationsverhältnisse des am Nassköhr bei Neuberg an der Steirischen Grenze 4000′ hoch gelegenen und 60 Joch grossen Torfmoores. (W. Z.)

Aus Lemberg, 28. Juni. Während die Galizisch-agronomische Gesellschaft in unserer Stadt tagte, wurde mit den Zöglingen der Lemberger Gartenbauschule am 24. d. M. die erste öffentliche Prüfung abgehalten. Die Schule,

vor zwei Jahren durch die besondere Protection unseres Herrn Statthalters, Sr. Exzellenz Grafen v. Goluchowski, in's Leben gerufen, ist nunmehr mit dem Institute des botanischen Gartens in Verbindung gesetzt und steht unter der Verwaltung der philosophischen Facultät. Den Zöglingen, welche meistens Stipendien von den Galizischen Ständen und dem Lemberger Stadtmagistrate in Beträgen von 60 bis 100 fl. geniessen, ertheilt der k. k. botanische Gärtner theoretischen und praktischen Unterricht theils aus den dem Gärtner nöthigen Hülfsgegenständen, theils aus der strengen Fachwissenschaft und nebstdem werden dieselben zu Entwerfung von Plänen der Kunst-Gartenanlagen und Gartenverzierungen angeleitet. (W. Z.)

Ungarn.

Aus Ofen, 20. Juni. Die hochherzige Munificenz Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs General-Gouverneur hat, im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern, vor Kurzem ein Unternehmen begründet, von welchem wir einen wesentlichen Beitrag zur Landeskunde und zu den Naturwissenschaften überhaupt erwarten dürfen. Vier Professoren der hiesigen Lehranstalten erhielten nämlich eine Subvention zur wissenschaftlichen Bereisung einer der interessantesten und zugleich wenigst bekannten Gegenden unseres schönen Landes, des Ungarisch-Siebenbürgischen Grenzgebirges, von der Maros bis zur Theiss. Die Mitglieder dieser Expedition, sämmtlich durch ihre Leistungen bereits bewährte Männer, repräsentiren die naturwissenschaftlichen Fächer in einer Art, dass eben die Organisation dieses Unternehmens zu den schönsten Hoffnungen berechtiget, weil sie ein Beweis ist, man habe erkannt, dass bei derlei Bereisungen nur durch vereinte Kräfte Erspriessliches geleistet werden kann, wenn das Resultat über touristische Leistungen hinausgehen soll. Die Mitglieder der Expedition sind: Dr. Karl Peters, Professor an unserer Universität für Mineralogie und Geologie; Dr. A. Kerner, Professor an der Ofner Realschule, für Zoologie und Botanik; Dr. J. Wartler, daselbst Professor für Physik und Geodäsie; Dr. Adolf Schmidl, Professor vom Ofner Josephs-Polytechnikum, für Geographie überhaupt, Ethnographie etc. Die Expedition wird auf die munificenteste Weise mit Instrumenten ausgerustet und wird die vollen zwei Monate August und September den genannten Gegenden widmen, die in geologischer, mineralogischer, pflanzen-geographischer und so mancher anderen Hinsicht noch so wenig bekannt sind. Wir zweifeln zwar, dass die Expedition, selbst von den förderlichsten Witterungsverhältnissen und anderen Umständen begünstiget, auch die Marmaros wird erreichen können, denn es handelt sich um nicht weniger als 30 Meilen von Süd nach Nord und 10 bis 15 Meilen in der Breite von West nach Ost, in zum Theil höchst unwirthbaren Gegenden, aber selbst wenn sie nur die Samos erreicht, sind wir berechtiget, eine reiche wissenschaftliche Ernte zu erwarten. Auf diese Strecke entfallen die montanistisch so interessanten Districte von Körös-Banya, Rez-Banya, Nagy-Banya, Kasnitk-Banya, d. i. eine Gebirgslandschaft, in welcher der Bihar ihrem Oetscher nur wenig nachgibt (er hat 5838 Fuss, und wie mancher Hochgipfel ist noch ungemessen); wo ein ganzes System von Knochenhöhlen und die grösste Eishöhle der Monarchie sich finden, die Thermen von Grosswardein, die Heilquellen von Menes, Paukota, Kalugyer, Szuliguli, Borsa etc. und die mannigfachsten topographischen und ethnographischen Verhältnisse einer treuen und ausführlichen Schilderung den reichsten Stoff darbieten. — Mit Zuversicht erwarten wir, dass die Herren Professoren Reiseberichte veröffentlichen werden, denen man mit Interesse entgegensehen darf; selbstverständlich werden dieselben aber in einem grösseren Werke die Resultate ihrer wissenschaftlichen Arbeiten bekannt machen; die Publication und Ausstattung desselben mit Plänen, Karten und Ansichten wird hoffentlich mit dem Inhalt Hand in Hand gehen und eine ehrenvolle Bereicherung der vaterländischen Literatur bilden. (W. Z.)

Grossbritannien.

London, 10. August. In der letzten Sitzung der Sommersaison der Linné'schen Gesellschaft wurde Herr Georg Bentham einstimmig in die durch den Tod Robert Brown's erledigte Stelle eines Vicepräsidenten ernannt. — Frau Loudon, die Wittwe des berühmten Encyclopädisten, Verfasserin verschiedener populärer Schriften über Botanik und Gartenbau, und Mitarbeiterin an den voluminösen Werken ihres verstorbenen Ehemannes, ist kürzlich gestorben. Loudon hatte sich bekanntlich durch Herausgabe seiner grossartigen Werke pecuniär zu Grunde gerichtet, doch machten sich diese Werke nach seinem

Tode bezahlt, auch hatte die Regierung die Grossmuth, seiner Witwe eine ansehnliche Pension zu verleihen, obgleich London niemals Staatsdiener gewesen, wenngleich er dem Staate durch seine Schriften die grössten Dienste geleistet hatte. — Dr. Georg Lawson vom Royal-Institut zu Edinburgh geht als Professor der Naturgeschichte nach Kingston in Canada. — Herr Hauptmann a. D. Nees von Esenbeck (Sohn des verstorbenen Präsidenten der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie) ist am 1. August hier angekommen, und wird auf einer Reise durch England und Schottland fur den bot. Garten zu Breslau, dessen Inspector er ist, thätig sein.

— Über den afrikanischen Reisenden Dr. Eduard Vogel aus Leipzig sind durch Vermittelung des auswärtigen Amtes in London Nachrichten eingegangen, die seinen Tod zweifelhaft machen und neue Hoffnungen wecken. Der Sultan von Borgu, ein Nachbar von Waday, unterrichtet den englischen Viceconsul in Murzuk durch ein Schreiben von den uber Dr. Vogel umlaufenden Gerüchten und zeigt an, dass er bei dem Herrscher von Wadai brieflich wegen Vogel's Schicksal angefragt habe. Die Entscheidung steht also bald zu erwarten.

— Die Spenersche Zeitung enthält folgende Nachricht: „Herr Consul Gumpert in Bombay lässt durch eine telegraphische Depesche von Marseille vom 17. Juli 1858 Alexander v. Humboldt wissen, dass man aus der Zeitung von Delhi erfahre, dass Adolph Schlagintweit nach Nachrichten von Leh, über Zautkar angelangt, den Winter in Askilung, 5 Tagereisen von Jarkand, nahe bei Aktak, zugebracht habe."

— Mehrere Bostoner Zeitungen und die New-Yorker Times (29. Juni) können aus der besten und zuverlässigsten Quelle versichern, dass Agassiz niemals daran dachte, Amerika zu verlassen. Agassiz wollte diesen Sommer einen Besuch in Europa machen. Der berühmte von allen Partheien in Amerika so hoch geachtete Gelehrte hat nun, um keine weiteren Missverständnisse hervorzurufen, dieses Vorhaben aufgegeben. — Wie sich Alexander von Humboldt über Agassiz äussert, geht aus einem an Herrn George Tricknor in Boston französisch geschriebenen Briefe characteristisch hervor. „Erst vor wenigen Tagen", schreibt der Nestor der Naturforscher, „kamen mir die beiden ersten Bände des grossen Werkes von Agassiz zu. Dieses vortreffliche Werk kann nicht verfehlen, durch die Breite seiner allgemeinen Anschauungen und die ausserordentliche Scharfsinnigkeit und Genauigkeit seiner embryologischen Beobachtungen die grösste Wirkung hervorzubringen. Ich habe niemals geglaubt, dass dieser bedeutende Mann, der sich nicht weniger durch seine Forschungen, als durch seinen Character auszeichnet, die Anerbietungen annehmen dürfte, die ihm von Paris aus gestellt worden sind."

— Professor Dr. L. Agassiz in Boston, Mitglied der K. L.-C. Akademie, ist auf persönliches Verwenden des Kaisers Napoleon, der den berühmten Naturforscher vor Jahren in der Schweiz kennen gelernt hatte, nach wiederholter Weigerung desselben, zum Director des naturhistorischen Museums in Paris mit einem Jahresgehalt von 25,000 Fr. berufen worden.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

ANZEIGER.

So eben ist erschienen:

Symbolae botanicae

sive

Icones et descriptiones plantarum novarum vel minus cognitarum

auctore

Carolo Bor. Presl.

Fasciculus 8.

gr. Folio. 3 Bogen Text und 10 Kupfertafeln, Schluss des zweiten Bandes: Preis 4 Thlr. 8 Ngr.

Da seit dem Erscheinen des 7. Heftes dieses Werkes 14 Jahre verflossen sind, werden die Herren Besitzer der früheren Hefte ersucht, dieses Heft, mit welchem das Werk geschlossen ist, in der nächst gelegenen Buchhandlung zu bestellen. Der Text und die fertigen Tafeln fänden sich im Nachlasse des Herrn Verfassers.

Einige complete Exempiare, welche ich von den Erben des Herrn Verfassers gekauft habe, können durch jede Buchhandlung zum Preise von 4 Rthlr. 8 Sgr pr. Heft bezogen werden.

Prag, im Juli 1858. *A. Tempsky.*

Inhalt.

Nichtamtlicher Theil. Dietrich Georg Kieser. — Hanburia, eine neue Cucurbitaceen-Gattung von Mexico. — Bemerkungen uber den Aufsatz „Die allgemeine Versammlung der Leopoldiner" in Nr. 11 d. Bl. — Correspondenz (Bestatigung von Aimé Bonpland's Tod). — Zeitungsnachrichten (Hannover; München; Giessen; Lemberg; Ofen; London). — Anzeiger.

Hierbei eine literarische Beilage von Palm & Enke in Erlangen.

Druck von August Grimpe in Hannover. Marktstrasse Nr. 62.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6_Berichte

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Bemerkungen über den Aufsatz "Die allgemeine Versammlung der Leopoldiner" 294-298